

Erasmus Erfahrungsbericht: Birkbeck College, University of London, UK, 2021

Allgemeines zu London und zum Birkbeck College

London ist eines der beliebtesten Reiseziele und gehört zu den bekanntesten Städten der Welt. Alleine in London gibt es 38 Universitäten und das Birkbeck College ist eine von ihnen.

Die Anreise von Bremen nach London ist recht simpel. Mit der Fluggesellschaft Ryanair kommt man gut und schnell in London Stansted an und kann von dort mit dem „Stansted Express“ innerhalb einer Stunde zur Liverpool Street fahren, die sehr zentral liegt und sehr gute Umsteigemöglichkeiten zu Underground Bahn und Bussen bietet.

Die Uni selbst liegt sehr zentral in London und ist aufgeteilt in mehrere Campus. Sie ist in der Nähe des British Museum und des Russel Square gelegen und man kann sie leicht durch die Piccadilly Line oder mit verschiedenen Bussen erreichen.

Die Uni bietet zahlreiche soziale Aktivitäten an, wie zum Beispiel Pub Crawling und Ice Skating. Die Tickets sind zumeist kostengünstig, teilweise sogar gratis und man lernt durch diese Treffen schnell neue Leute kennen. Es gibt auch Sportclubs, die aber wegen Corona nur zeitweise stattgefunden haben. Auch in den Kursen kann man schnell neue Kontakte knüpfen. Ich habe die Menschen an der Universität als sehr aufgeschlossen und freundlich empfunden.

Wichtig über die Uni ist zu wissen, dass die Veranstaltungen abends stattfinden, sodass man häufig die Möglichkeit hat nach den Kursen noch Bars in der Nähe der Uni aufzusuchen. Das Jahr ist in Trimester unterteilt. Das Wintertrimester geht von Oktober bis Dezember. Falls der Wunsch einer Verlängerung besteht, muss dieser bereits geäußert werden, bevor man das Studium antritt.

London ist als Hauptstadt voller Möglichkeiten, spannende Dinge zu erleben. Jedes Viertel bietet einzigartige Attraktionen und besonders die vielen Kunstgalerien und Museen sind einen Besuch wert. Besonders schön an den Museen und Galerien ist, dass sie grundsätzlich kostenlos sind und nur bestimmte Ausstellungen bezahlt werden müssen. Die Galerien und Museen sind normalerweise jederzeit und ohne Termin besuchbar, aber durch Corona gibt es nun Time Slots, in denen man die Gebäude betreten muss.

Ich würde jedem Neuankömmling empfehlen die Stadt zu Fuß zu erkunden, da hierdurch schöne Ecken entdeckt werden können. Außerdem empfinde ich persönlich die vielen Parks als eine Attraktion für sich. Besonders im Frühling und Sommer befinden sich viele Menschen in den Parks, schlendern dort, liegen im Gras und genießen die Sonne mit einem guten Buch.

Grundsätzlich gibt es natürlich noch Touristenattraktionen, die man sich ebenfalls angesehen haben sollte. Dazu gehört unter anderem der Buckingham Palace, Big Ben, London Eye, Westminster Abbey und St. Pauls Cathedral. Diese sollte man einmal gesehen haben, aber ich sehe keinen Grund die hohen Preise für diese Attraktionen zu bezahlen.

Es gibt viele Restaurants und kleine Cafés, in denen man gut essen gehen kann, jedoch sind die Preise häufig hoch. Trotzdem lohnt es sich verschiedene Restaurants auszuprobieren, besonders da Speisen aus der ganzen Welt angeboten werden.

Für Unternehmungen kann ich die Website „Design my night“ und auch die App „Eventbrite“ empfehlen. Bei beiden findet man aktuelle Events, die man im Voraus buchen kann. Man kann ebenfalls das Budget und die Art der bevorzugten Aktivitäten auswählen.

Zusätzlich muss ich darauf aufmerksam machen, dass grundsätzlich nahezu alle Aktivitäten teuer sind und man an einem Abend gut und gerne 80 Pfund ausgibt.

Vorbereitung

Die Bewerbung am Birkbeck College lief über Erasmus. Birkbeck war meine Zweitwahl. Sobald man die Universität annimmt, wird man mit den Koordinatoren verbunden. Die anderen Erasmusstudenten und ich hatten kurz nach der Zusage des Studienplatzes ein Online-Meeting mit den Birkbeck Koordinatoren und dort wurden den Studierenden alle wesentlichen Details für den Aufenthalt an der Universität gegeben und auch offene Fragen geklärt.

Die Koordinatoren waren immer ansprechbar und haben innerhalb kürzester Zeit auf Emailanfragen geantwortet.

Kurse

Nach dem Treffen durfte man aus einer Liste von Kursen zwei auswählen und soweit mir bekannt, haben alle Erasmusstudent/innen ihre gewünschten Kurse erhalten. Die Liste ist für Erasmusstudent/innen begrenzt, aber dennoch sehr vielfältig. Man muss beachten, dass Student/innen nur Kurse wählen dürfen, die in der Zeit stattfinden in der man an dem Erasmusprogramm teilnimmt. Zum Beispiel durfte ich keinen Kurs wählen, der über das erste Trimester hinaus ging.

Ich habe zwei Kurse mit jeweils 30 ECTS ausgesucht, um definitiv auf die 15 CPs zu kommen, die benötigt werden, um das Auslandssemester erfolgreich abzuschließen. Meine gewählten Kurse waren: *Introduction to Journalism Practice* und *Screenwriting*.

Ich habe meine Kurse behalten, aber das Wechseln der Kurse war für Erasmusstudent/innen sehr einfach. Man musste sich nur beim Dozenten des einen Kurses abmelden und bei dem neuen Dozenten wieder anmelden. Teilweise war es aber schwierig dem Kurs zu folgen oder bewertet zu werden, wenn im Kurs schon Zwischenprüfungen abgelegt wurden.

Die beiden Kurse, die ich besucht habe, kann ich ganz klar weiterempfehlen. Ich studiere normalerweise Englisch und Geschichte auf Lehramt, aber besonders den *Screenwriting* Kurs mit der Dozentin Babara Cox kann ich sehr ans Herz legen. Zum einen, weil die Dozentin sehr kompetent, unterstützend und wertschätzend ist, aber auch, weil es ein sehr kreativer Kurs ist bei dem man sich sein eigenes Drehbuch ausdenken und daran frei arbeiten darf. Ich habe in diesem Kurs sehr viel über die Art und Weise wie Filme gedreht und Drehbücher geschrieben werden, gelernt. In dem Kurs arbeitet man auch viel mit den Komiliton/innen zusammen und bekommt Feedback, was mir persönlich sehr geholfen hat.

Der *Introduction to Journalism Practice* Kurs ist ein wenig anspruchsvoller, aber wenn man ihn durchhält ist es ein Kurs, der sich ebenfalls lohnt. Der Dozent, der diesen Kurs unterrichtet hat, heißt Dr. Gavin Evans und hat unter anderem für den Guardian und die New York Times Artikel veröffentlicht. Er hat viel während seiner Zeit als Journalist erlebt und erzählt immer wieder kleine Ausschnitte aus seiner sehr interessanten und umfangreichen Karriere. Während des Kurses musste man vier Artikel abgeben, für die man selbstständig recherchieren und

interviewen musste. Sprachlich erwartet der Dozent ziemlich viel, aber ich habe das Gefühl, dass ich durch diesen Kurs mein schriftliches Englisch stark verbessern konnte.

Dr. Gavin Evans ist aber streng, wenn es um die Abgabe von Artikeln geht. Sobald man einen nicht eingereicht hat, konnte man an dem Kurs nicht weiter teilnehmen, da man die Leistung der einen Prüfung nicht mit einer der anderen ausgleichen konnte.

Bei beiden Kursen wurde man nicht anders als die Vollzeitstudent/innen behandelt, sondern als Teil der Gruppe akzeptiert. Man hat keine Vorteile, aber auch keine Nachteile als Erasmusstudent/in in den Kursen gehabt und musste die erforderlichen Prüfungen genauso wie alle anderen rechtzeitig und vollständig abgeben.

Bankkonto

Ich habe ein Konto bei Monzo gehabt und würde dies auch weiterempfehlen. Als ich mir dieses 2018/2019 eingerichtet habe, musste ich nur meinen Wohnsitz in England angeben und schon habe ich die Karte kostenlos zugeschickt bekommen. Eine englische Karte zu besitzen empfand ich als angenehm, obwohl man heutzutage auch gut mit deutschen Visakarten in England vorankommt. Bargeld hatte ich ca. 30 Pfund mitgenommen, diese habe ich aber nicht genutzt, weil fast alles, auch die Nutzung von Bussen und Bahn, mit Karte bezahlt wird.

Wichtig zu bedenken ist, dass bei Abhebungen mit einer deutschen Bankkarte, zusätzliche Kosten entstehen, die mit einer englischen Karte vermieden werden können.

Unterkunft

Wohnungen und die Miete in London sind sehr teuer. Wenn man versucht eine günstigere Unterkunft zu finden, lebt man schnell an der Grenze von London, braucht dementsprechend ca. 1 Stunde um in die zentralen Bereiche zu gelangen. Je billiger die Unterkunft, desto mehr Personen leben auch dort. Die Universität bietet auch Unterkünfte an, aber damit habe ich mich nicht viel befasst und kann keine sicheren Auskünfte darüber geben.

Ich hatte bezüglich der Unterkunft viel Glück, da ich bereits 2018/2019 ein Jahr in London als Au-pair gearbeitet habe und zu meiner Au-pair Familie ziehen konnte. Aber jedem, dem das nicht vergönnt sein sollte, kann sich auf mindestens 600 Pfund pro Monat an Miete einstellen - Tendenz eher steigend.

Deshalb würde ich bei einem Aufenthalt ab 3 Monaten definitiv das Studentenvisum, mit dem in England arbeiten kann, empfehlen, ansonsten lebt man nur von den Ersparnissen und kann wenig unternehmen. Das Visum kostet zwar 450 Euro, aber es rentiert sich.

Sonstiges

In London wird fast alles mit Kameras überwacht und ich habe mich dort auch immer sehr sicher gefühlt. Am meisten Geld gibt man meiner Meinung nach für den Transport mit den U-Bahnen aus, also würde ich, wenn es möglich ist immer mit Bussen fahren. Diese fahren auch durch die Nacht.

Ich hatte Glück, dass ich direkt am Anfang in einer Erasmusstudent/innengruppe gelandet bin und wir gemeinsam viel unternommen haben. Ich würde jedem empfehlen, am Anfang an jeder organisierten Aktivität teilzunehmen, um so viele Personen wie möglich kennenzulernen. Dadurch hat man größere Chancen Leute kennenzulernen, mit denen man den Rest des Trimesters gerne Sachen unternimmt.

Ebenfalls empfehlen kann ich, ein paar Ausflüge in nahe gelegene Städte zu unternehmen. Viele Städte, wie zum Beispiel Oxford oder Brighton, sind nur eine Stunde von London entfernt und definitiv einen Aufenthalt wert, auch als Tagesausflug.

Fazit

Die Universität bietet ein weites Spektrum an Kursen an und in London zu leben lohnt sich auf jeden Fall, auch wenn es nur drei Monate sind. Die Menschen, die man in den Kursen kennenlernt, sind alle super hilfsbereit und auch die Betreuer der Universität helfen so gut sie können.

Ich würde es jedem empfehlen an diese Uni zu gehen und auch so eine schöne Zeit zu erleben, wie ich sie hatte.

Man sollte sich auch nicht davor scheuen alleine Sachen zu unternehmen, sondern die Initiative ergreifen, um London von einer nicht-touristischen Seite kennenzulernen. London bietet so viel, dass wirklich jeder seine Nische dort finden kann. Je länger man in London ist, desto wohler fühlt man sich. Zudem würde ich jedem empfehlen, der sich für ein Erasmusstudium interessiert, sich Personen zu suchen, die nicht deine Muttersprache sprechen, damit man gezwungen ist sein Englisch zu trainieren. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass häufiges Sprechen das Selbstbewusstsein stärkt und somit den Erfolg und Spaß an dem Erasmusstudium erhöht.

Ich persönlich bin durch diesen Aufenthalt in London noch gefestigter in meinem Ziel an deutschen Schulen im Ausland zu arbeiten. Ich habe gemerkt wie gut es mir tut aus Bremen wegzukommen und eine Zeit auf mich alleine gestellt zu sein. Ich denke, es würde wirklich vielen Menschen helfen aus ihrem bekannten Umfeld herauszukommen und sich neu aufstellen zu müssen, neue Personen kennenzulernen und neue Hobbys für sich zu entdecken.

Falls jemand noch Fragen zur Universität, den Kursen oder meinem Aufenthalt in London hat, könnt ihr euch gerne per E-Mail bei mir melden.